

Johann Friedrich Heinrich Schlosser

**Der Fall von Alhama.**  
**Zwei Romanzen nach dem Spanischen**  
(1856)

*Übersetzung der altspanischen Romanzen*  
»Passeauase el Rey Moro / por la ciudad de Granada«  
und  
»Moro Alcayde Moro Alcayde / el de la vellida barba«  
*aus Pérez de Hita »Historia de los vandos de los Zegries y Abencerrages*  
*Caualleros Moros de Granada« (1595)*

1.

Trabt im Schritt der Mohrenkönig  
Durch die edle Stadt Granada,  
Von dem Thore von Elvira  
Bis zu dem von Vivarrambla.

5           Wehe mein Alhama!

Briefe waren ihm gekommen,  
Daß Alhama war gefallen:  
Wüthend warf er sie zur Erde,  
Schlug den Boten der sie brachte.

10           Wehe mein Alhama!

Von dem Maulthier springt er nieder,  
Schwingt sich in des Rosses Sattel,  
Und im Sturm hinan den Burgweg  
Sprengt er eilig zur Alhambra.

15           Wehe mein Alhama!

Wie er zur Alhambra eintritt,  
Stracks im Augenblick befahl er,  
Daß man soll die Silberhörner,  
Die Trompeten lassen schallen.

20

    Wehe mein Alhama!  
Rühren soll man flugs die Trommel,  
Rufen Alle zu den Waffen,  
Daß es hören seine Mohren,  
Im Gefild' und zu Granada.

25

    Wehe mein Alhama!  
Als den Klang die Mohren hörten,  
Der sie lädt zum blut'gen Kampfe,  
Einzel kommen sie und paarweis,  
Sich zur großen Schlacht zu schaaren.

30

    Wehe mein Alhama!  
Da begann ein alter Mohr,  
Und in dieser Weise sprach er:  
»Warum lädst du uns, o König?  
Was bedeutet diese Ladung?«

35

    Wehe mein Alhama!  
»Euch zu wissen thu' ich, Freunde,  
Eine unheilvolle Nachricht,  
Daß der tapfre Arm der Christen  
Uns hat abgejagt Alhama.«

40

    Wehe mein Alhama!  
Drauf begann ein Priestergreis,  
Hochbejährt und grauen Bartes:  
Rechter Lohn ists, guter König,  
Lohn ward, König, dir gezahlet.«

45

    Wehe mein Alhama!

»Du erschlugst die Bencerrages,  
Einst die Blüthe von Granada,  
Und die Ueberläufer nahmst du  
Von Cordova auf, der tapfern.«

50           Wehe mein Alhama!

«Drob verwirktest du, o König,  
Zum Entgelt zwiefält'ge Strafe:  
Dir Verderben und dem Reiche,  
Und Verderben trifft Granada.«

55           Wehe mein Alhama!

## 2.

»Mohr, du Burgvogt, Mohr, du Burgvogt,  
Mit dem zottig-rauhen Barte,  
Dich zu fahn gebeut der König,  
Weil du ihm verlorst Alhama.

5           Und den Kopf heißt er dir kürzen  
Und aufstecken in Alhambra,  
Daß es dir zur Strafe diene,  
Und es zitternd schau'n die Andern:  
Weil du feige ließest rauben  
10          Eine Stadt so werth gehalten.«

Drauf Erwiedrung gab der Burgvogt,  
Und in dieser Weise sprach er:

»Ritter ihr, und gute Herren,  
Ihr, o Fürsten von Granada,  
15          Sagt dem König meiner Seits,  
Wie ich keine Schuld ihm trage.

Sagt, ich war zu Antequera,  
Auf der Schwester Hochzeitmahle:  
Daß das Feuer doch die Hochzeit

20 Träf, und die so mich geladen!  
Urlaub gab dazu der König,  
Den ich mir nicht selber nahme:  
Ich bat ihn, um vierzehn Tage,  
Doch er selbst drei Wochen gab er.  
25 Daß Alhama nun verloren,  
Drob ist mir das Herz voll Jammers:  
Denn verlor sein Land der König,  
So verlor ich Ehr' und Namen.  
Söhne büßt' ich ein und Gattin,  
30 Was ich theuer hielt vor allem:  
Und mein Töchterlein verlor ich,  
So die Zier war von Granada.  
Der sie nun gefangen hält,  
Marggraf nennt er sich von Cadiz:  
35 Hundert Goldstück bot' ich ihm,  
Doch die will für nichts er achten.  
Christin sey mein Kind geworden,  
Dies entbot er mir zur Antwort,  
Und der Name, ihr gegeben,  
40 Sey Maria von Alhama.  
Vormals wurde sie gerufen  
Mora Fatima mit Namen.«  
Als gesprochen dies der Burgvogt,  
Schleppten sie ihn nach Granada,  
45 Und sie brachten ihn zum König,  
Dessen Rechtspruch lautet also:  
Daß man soll den Kopf ihm kürzen,  
Und aufstecken in Alhambra:  
Und dem Rechte ward sein Lauf,  
50 Nach des Königs Spruch geschah ihm.

**Textnachweis:**

*Aus dem Nachlasse von Johann Friedrich Heinrich Schlosser (hg. von Sophie Schlosser), Band I: Wanderfrüchte. Sammlung auserlesener Poesien aller Zeiten in Uebertragungen, Mainz 1856, S. 177–181.*